

Betriebsrat organisierte Weihnachtsausflug Würzburger Budenzauber und gemütliches Beisammensein

Einen stimmungsvollen Ausflug mit romantischem Budenzauber für das gesamte KNITTEL MobileEnergie Team zu organisieren – das hatte sich der KNITTEL-Betriebsrat für die Weihnachtsfeier als Ziel gesetzt, die in diesem Jahr erstmals vom Mitarbeitergremium geplant wurde. Und das Konzept ging voll auf: Begeisterte Resonanz gab es dafür bei Mitarbeitern wie Geschäftsleitung: „Es war ein wunderschöner Tag, wir haben unsere gemeinsame Tour sehr genossen“, blickt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber zurück.

Los ging es am frühen Nachmittag mit dem Bus von Fulda über Gemünden und Karlstadt – um dort die örtlichen KNITTEL-Kollegen aufzunehmen – und weiter nach

Würzburg, wo eine kleine Stadtführung zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten führte. Anschließend besuchte die KNITTEL-Gruppe den zauberhaften Weihnachtsmarkt in der Würzburger Innenstadt, bevor das gemeinsame Abendessen im „Alten Kran“ auf der Tagesordnung stand. „Super geplant“, „interessantes Programm“, „sehr leckeres Essen“ – so die rundum positiven Kommentare zur Weihnachtsfeier. „Wir sagen Dankeschön, es war einfach perfekt“, rundete Udo Weber die Rückmeldungen ab, bevor der Bus das KNITTEL-Team wieder sicher nach Hause brachte.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende – ein Jahr mit vielen interessanten Ereignissen bei KNITTEL MobileEnergie. So hat etwa Carwash No1 expandiert und ist jetzt auch in Hünfeld, Schlüchtern, Lauterbach und Seligenstadt erfolgreich am Markt. Gerne denken wir zurück an unsere Tankstellenpartner-Tagung im Auto & Technik Museum Sinsheim. Wir sind glücklich über die herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die uns auch im Alltag verbindet, über angenehme Partnerschaften, die oft schon seit Jahrzehnten bestehen.

Sportliche Events und runde Geburtstage markierten weitere Jahreshighlights – genauso wie unsere stimmungsvolle Weihnachtsfeier, die ganz wunderbar von unserem Betriebsrat gestaltet wurde.

Neu in unserem Newsletter sind seit diesem Jahr die „Geschichten aus dem Nähkästchen“, die – laut ersten Rückmeldungen – schon manchen unserer Leser zum Schmunzeln gebracht haben. Auch 2015 wollen wir weitere Episoden folgen lassen.

Doch jetzt darf es erst einmal besinnlich werden. Wir wünschen Ihnen, liebe Partner und Kunden, ein frohes Weihnachtsfest, entspannte Feiertage und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

Ihre Uta Knittel Weber und Ihr Udo Weber



„Feuer & Flamme“ für Ihre Energie



Gestatten Sie, dass wir Ihnen unsere Mitarbeiter vorstellen?



Der Außendienst und die Tankwagenfahrer



Christian Lutz:
„Bestens eingelebt“

Seit 1. Oktober 2014 ist Christian Lutz als Tankstellen-Außendienst-Mitarbeiter bei KNITTEL MobileEnergie beschäftigt. Der 52-Jährige wird ab Januar rund 40 Stationen betreuen.

Wie wurden Sie auf KNITTEL aufmerksam – und können Sie die Stationen Ihres Berufslebens kurz skizzieren?

Ein guter Freund hat mir KNITTEL empfohlen. Bereits in den 1970er Jahren habe ich in der elterlichen Autobahntankstelle mitgearbeitet. Nach Schule, Wehrdienst und Ausbildung war ich an mehreren Standorten Pächter beziehungsweise Betriebsleiter von Autobahntankstellen sowie eines Autowaschparks und habe dabei das Geschäft von der Pike auf kennengelernt.

Haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt?

Ja, bestens! Zu Beginn konnte ich jede Abteilung kennenlernen. Die Kollegen haben mich sehr freundlich aufgenommen und meine Fragen kompetent und verständlich beantwortet.

Was stellt für Sie an Ihrem neuen Arbeitsplatz eine besondere Herausforderung dar?

Der Tankstellenmarkt ist im Umbruch. Hier ist viel Einsatz gefragt, um die Rentabilität der Betriebe zu halten und zu verbessern.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Meine Tätigkeit ist sehr vielschichtig, die Rahmenbedingungen sind top: Sehr gutes Betriebsklima, moderne technische Ausstattung – und man hat die Chance, etwas zu bewegen.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Der alte Spruch „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ passt zu unserem Geschäft. Man hat viel mit Menschen zu tun, muss Lösungen erarbeiten und freut sich, wenn's nachher funktioniert.



Peter Diester:
„Freue mich auf interessante Aufgaben“

Ebenfalls neu bei KNITTEL MobileEnergie ist Peter Diester. Auch er hat seit 1. Oktober 2014 seinen Arbeitsplatz beim regionalen Energie-lieferanten. Peter Diester, Jahrgang 1983, wird künftig als Tankwagenfahrer die Kunden beliefern.

Wie wurden Sie auf KNITTEL aufmerksam – und können Sie die Stationen Ihres Berufslebens kurz skizzieren?

Ich wurde durch einen Fahrer von KNITTEL auf das Unternehmen aufmerksam. Meine dreijährige Ausbildung zum Berufskraftfahrer habe ich bei der Firma Brähler absolviert. Es folgten zwei Jahre Meisterschule, mit erfolgreich abgelegter Prüfung. Danach habe ich zwei Jahre lang Berufserfahrung in Überbreite beziehungsweise Schwertransport bei der Firma Ebert gesammelt. Im Anschluss war ich drei Jahre lang im Lebensmitteltransport bei Kling tätig.

Haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt?

Ich wurde sehr gut im Team angenommen – es war ein rundum positiver Einstieg ins Unternehmen.

Was stellt für Sie an Ihrem neuen Arbeitsplatz eine besondere Herausforderung dar?

Die Branche bietet insgesamt sehr viel Neues für mich. Es warten also eine ganze Menge spannender Herausforderungen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Dazu kann ich im Moment noch keine detaillierte Antwort geben – aber ich freue mich schon auf viele abwechslungsreiche Aufgaben.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Da fällt mir eine Klassifizierung aktuell noch schwer – während meiner derzeitigen Einarbeitung lerne ich erst sukzessive alle Bereiche genauer kennen. Aber ich denke, dass die Kontakte mit den unterschiedlichsten Kunden bestimmt interessant werden.



OEL



HOLZ



GAS



STROM

Auf Zeche, unter Tage und auf dem Schiff: Die „Lehrjahre“ des Seniors Willi Knittel sammelte Berufserfahrung in vielen Betrieben aus der Branche

Er hatte gerade seine Lehre zum Industriekaufmann bei der Fuldaer Firma EIKA erfolgreich beendet. Noch ein halbes Jahr Handelsschule, dann machte sich Willi Knittel Ende der 1940er Jahre auf, um in zahlreiche andere deutsche Unternehmen aus der Branche „reinzuschnuppern“. „Mein Vater hat mir eine hervorragende Ausbildung ermöglicht, bevor ich als Junior in den Familienbetrieb J. Knittel Söhne eingestiegen bin“, erinnert sich der heutige Senior-Chef dankbar.

Und diese „Lehrjahre“ waren überaus turbulent und vielseitig... „Zuerst bin ich ein halbes Jahr nach Frankfurt gegangen – in die Außenstelle des Mannheimer Kohlenkontors“, blickt Willi Knittel zurück. „Danach ging’s weiter zur Zentrale der Rheinstahl in Essen.“ Ob im Verkauf oder Abbau – ein ganzes Jahr lang erkundete der KNITTEL-Seniorchef alles, was rund um die Zeche wichtig war, ob über oder unter Tage. Die nächste Station war Schürmann in Mannheim, das Vertriebs-Tochterunternehmen der Rheinstahl, bevor Willi Knittel einen Stopp in Wattenscheid einlegte. „Dort war ich auf Zeche ‚Zentrum‘ und ‚fröhliche Morgensonne‘ im Innendienst“, erzählt er von seiner Zeit als damals engagierter Junior.

Die Binnenschifffahrt Duisburg-Ruhrort mit einem umfassenden Kohle-Vertrieb – in Deutschlands größtem Binnenschiffahrtshafen – sollte nächstes Ziel sein. „Die hatten eine eigene Schlepperflotte, und ich durfte mitfahren: Vorne auf dem Schlepper-Motorschiff namens ‚Fritz Hubert‘. Hinten dran hingen sieben weitere Kohle-Kähne“, weiß Willi Knittel noch ganz genau. Und dann musste man auf der Fahrt von Duisburg Richtung St. Goar bei Bad Salzig vor Anker gehen, weil dichter Nebel aufzog. „Ich bin dann von dort wieder mit dem Zug nach Hause gefahren“, berichtet der KNITTEL-Seniorchef und lacht. Nach der Episode in der Schifffahrt war noch ein Kohलगroßhandel in Stuttgart an der Reihe, bevor Willi Knittel Mitte der 50er Jahre wieder nach Hause kam und dann im väterlichen Betrieb durchstartete. „Damals ging es mit dem Heizöl los und ich habe



Geschichten AUS DEM NÄHKÄSTCHEN

meinem Vater vorgeschlagen, auf dieses neue Verkaufsgebiet neben der Kohle zu setzen.“ Was antwortete Ernst Knittel – „das kannst du gerne machen, aber wenn du nichts verkaufst, dann schmeiß‘ ich dich raus“. Willi Knittel verkaufte gut – und hatte weitere Geschäftsideen.

So kam später das Tankstellen- und Schmierstoffgeschäft dazu. Diese Sparte hatte sein Vater schon angedacht, doch leider verstarb Ernst Knittel plötzlich im Mai 1961 – kurz vor einem vereinbarten Termin mit Hermann Becker, Vorstandsmitglied der D.E.A.. Der Kontakt blieb trotzdem bestehen: Becker wurde zum Ziehvater des jungen KNITTEL-Chefs, gewährte ihm die nötigen Kredite für den Ausbau des Unternehmens. „Du hast den letzten Zug erwischt, um von der Kohle rechtzeitig wegzukommen“, sagte man mir später. Und das stimmte wohl.“ Mitte der 70er Jahre hatte Willi Knittel sämtliche Anteile des Familienbetriebs inne – im Gegenzug sagte er der Mutter eine lebenslange Rente zu, die drei Geschwister zahlte er aus. Ins Tankstellen-geschäft zu investieren, war offensichtlich eine sehr gute Idee: Heute unterhält KNITTEL MobileEnergie – unter der Leitung von Tochter Uta-Knittel Weber, Schwiegersohn Udo Weber und Ulrich von Keitz – rund 80 Servicestationen in ganz Deutschland.



Ernst Knittel
Geschäftsführer von
1922 bis 1961



HERAUSGEBER

J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH - Dientzenhoferstraße 6 - 10
36043 Fulda, V.i.S.d.P. Udo Weber, Telefon: 0661 8391-0
E-Mail: zentrale@knittel.de

Großes Besucherinteresse an breitgefächertem Energiemix

KNITTEL gab beim Tag der Regionen praktische Verbrauchertipps



IN KALBACH

Mit praktischen Verbrauchertipps und Informationen rund um die verschiedenen Energieträger präsentierte sich KNITTEL MobileEnergie beim Tag der Regionen.

„Ob Heizöl, Gas, Strom, Holzpellets oder Schmierstoffe – wir haben auf der Veranstaltung des Regionalforums Fulda Südwest unsere breite Energiepalette für Privatverbraucher wie Gewerbetreibende vorgestellt“, blickt Geschäftsführer Ulrich von Keitz zurück. Für die vielen individuellen Fragen interessierter Besucher stand das Team

beratend zur Verfügung – ob zu Strompreisen, zur Verwendung von Holzpellets oder zu den Möglichkeiten, den eigenen Energielieferanten zu wechseln. Auch der große Pellet-Lkw konnte vor Ort besichtigt werden.

Laut Veranstalter waren rund 5.000 Besucher zum Tag der Regionen nach Kalbach gekommen, über 100 regionale Unternehmen beteiligten sich an der Gewerbeschau. Ein buntes Programm zu heimischem Brauchtum, Musik und mehr boten örtliche Vereine und Verbände.



Perspektiva nutzt 500-Euro-Spende von KNITTEL für Scheunenausbau

Aktion: „Ihre Energie für den guten Zweck“ bei den Fuldaer Energiesparwochen

Sportlicher Einstieg in die Energiesparwochen Fulda – rund 120 Kilometer kamen bei der Aktion „Ihre Energie für den guten Zweck“ zusammen. KNITTEL MobileEnergie hatte am Eröffnungstag zum Strampeln für den guten Zweck aufgerufen: Für jeden gefahrenen Kilometer sollten zwei Euro an Perspektiva gehen. Viele Fuldaer ließen sich das nicht zweimal sagen – sogar Landrat Bernd Woide stieg aufs Rad und gab Gas für seine Region.



Ganz schön sportlich: Eifrig in die Pedale am KNITTEL-Stand trat auch Landrat Bernd Woide.

Die 240 „erarbeiteten“ Euro rundete der Energiehändler großzügig auf und spendete 500 Euro an die Fuldaer Fördergemeinschaft für junge Menschen in der Berufsorientierung. KNITTEL, selbst langjähriger Gesellschafter des Vereins, unterstützt kontinuierlich die Projekte von Perspektiva, bietet zum Beispiel Praktika

für benachteiligte Jugendliche an. „Die Organisation liegt uns sehr am Herzen“, sagte KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz bei der Spendenübergabe.

Perspektiva-Geschäftsführer Michael Becker nahm stellvertretend mit drei Perspektiva-Teilnehmern den Spendenscheck dankend entgegen: Katrin Fohsy wird momentan in der Holzaufbereitung geschult, Andre Hasenauer und Holger Schmitz absolvieren Betriebspraktika. „Wir sind angewiesen auf die Unterstützung örtlicher Betriebe und freuen uns sehr über das Engagement von KNITTEL“, so Becker. Die

Spende soll für den weiteren Ausbau einer Scheune am Theresienhof genutzt werden. „Wir benötigen dringend mehr Platz, um Arbeit zu trainieren“, so Becker.

Allein 2014 konnten 17 junge Menschen von Perspektiva in unbefristete Arbeitsverhältnisse bei regionalen Betrieben vermittelt werden. Einer davon war Marcel Kreß, der seit Juli festes KNITTEL-Teammitglied in der Waschstraße carwash No1 ist. „Er hat sich super eingefunden und macht einen tollen Job“, so Ulrich von Keitz. Kreß ist der zweite Mitarbeiter, der über Perspektiva bei Knittel einen festen Arbeitsplatz gefunden hat.

Die Perspektiva-Delegation um Geschäftsführer Michael Becker (Zweiter von links) freute sich über den Spendenscheck aus den Händen von KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz (links) und KNITTEL-Mitarbeiterin Marina Schmitt (rechts).



Mit 2,7 Litern Durchschnittsverbrauch einmal Paris und zurück

KNITTEL sponsert Challenge mit Ford Focus 1,6l TDCI Econetic:
Weniger als eine Tankfüllung reichte den Siegern für 1300 Kilometer

Da staunten selbst die Gewinner: Rund 1300 Kilometer waren Jennifer-Anne und Wolfgang Meinicke gefahren und hatten nur 35,27 Liter Diesel für die Strecke von Fulda nach Paris und zurück gebraucht – ein Durchschnitt von bemerkenswerten 2,7 Litern pro 100 Kilometer. Möglich machte es die moderne Technik des Ford Focus 1,6l TDCI Econetic. Das aktuelle Modell stand im Mittelpunkt einer Challenge, die das Fuldaer Autohaus Sorg ausgerichtet hatte und die KNITTEL MobileEnergie als Sponsor unterstützte.

Das Ziel: von Fulda ins Disneyland nach Paris und wieder zurückzufahren – mit einer einzigen Diesel-Tankfüllung. Das Autohaus

Sorg stellte die vier Fahrzeuge, KNITTEL den Kraftstoff für die Tour, die an der AVIA Servicestation am Fuldaer Andreasberg startete. „250 Personen hatten sich beworben“, blickt Udo Weber zurück, 150 schafften die Qualifikation und nahmen an einem ersten Probe-Wettbewerb teil. Die besten acht machten sich dann in vier Wagen des Typs Ford Focus 1,6l TDCI Econetic auf den Weg nach Paris. „Wir waren wirklich sehr gespannt, ob die eine Tankladung reicht“, so Weber. Der Hersteller gibt Normverbrauchswerte von 3,4 Litern auf 100 Kilometer an – also eigentlich realistische Angaben für die geplante Tour. „Doch wie sieht es bei einer echten Fahrt tatsächlich aus?“, fragten sich die Organisatoren der Challenge.



Das Siegerteam der Paris-Challenge: Wolfgang Meinicke und seine Tochter Jennifer-Anne lagen mit einem Verbrauch von nur 2,7 Litern Diesel auf 100 Kilometer vorn.

„Als die Gewinner dann mit einem Verbrauch von 2,7 Litern heimkamen, waren wir wirklich beeindruckt“, erzählt der KNITTEL-Geschäftsführer. „Auch die Teilnehmer der Plätze zwei bis vier hatten mit einem Durchschnittsverbrauch von unter drei Litern tolle Ergebnisse erzielt.“

Die Tipps der Challenge-Gruppe gibt Udo Weber gerne weiter: „Großzügigen Sicherheitsabstand einhalten. Versuchen, im fließenden Verkehr mit zu schwimmen. Und natürlich nicht zu schnell fahren.“ Während sich die Erstplatzierten über ihre Siegesprämie von 500 Euro freuen und die Fahrer der folgenden Ränge über je 100 Euro sowie eine Köln-Tour mit Besichtigung der Ford-Werke, denken die Organisatoren schon wieder über eine neue Herausforderung fürs nächste Jahr nach.



Vollgetankt und bereit, mit einer Tankfüllung von Fulda nach Paris und wieder zurückzukommen: die Fahrzeuge der Paris-Challenge und ihre Teams.

Sich heimisch fühlen – in der Tankstelle

F.A.Z.-Autor Wolfgang Peters und sein Lieblingsort in Erlenbach

Sie ist der Lieblingsort von Wolfgang Peters: Wenn der F.A.Z.-Autor über die Shell Station in Erlenbach berichtet, gerät er ins Schwärmen. „Man kann sich hier heimisch fühlen“, sagt der Journalist – und er findet, dass man hier viel über Menschen und Autos lernt. Unseren Newsletter-Lesern möchten wir diese stimmungsvolle Reportage über die Tankstelle von

KNITTEL-Partner Andreas Nietert natürlich nicht vorenthalten.

Der Artikel aus der F.A.Z.-Reihe „Mein Lieblingsort“ (von Dezember 2013) steht als Download unter folgender Webadresse zu Verfügung:

www.knitel.de/dialog/aktuelle-aktionen.html



Die dritte Generation ist längst eingestiegen ...

Ein starker Familienbetrieb – die AVIA Servicestation Auto-Jahn in Kalbach

Man kennt sich in Kalbach – und die AVIA Servicestation Auto-Jahn ist für viele ein beliebter Treffpunkt. „Wir haben sehr viele Stammkunden, mit den meisten sind wir per du“, sagt Seniorchef Manfred Jahn. Der 73-Jährige denkt noch lange nicht an Ruhestand. Er unterstützt seinen Sohn Marcus, der den Familienbetrieb 2005 übernommen hat, gerne bei den täglichen Aufgaben rund um Tankstelle, Waschanlage und Kfz-Werkstatt.

Darüber freut sich der 40-jährige Kfz-Meister und Betriebswirt im Handwerk sehr: „Wir sind eine starke Mannschaft“, so Marcus Jahn – zu den acht Mitarbeitern der Servicestation gehört auch seine Mutter Annelotte (66). Zwei Angestellte in der Tankstelle, zwei Monteure und ein Lehrling in der Werkstatt machen das Team komplett. Der Betrieb agiert bereits in der dritten Generation, gegründet hat ihn Großvater Franz, ebenfalls Kfz-Meister, im Jahr 1946. Manfred Jahn, Kfz- und Landmaschinenmechaniker-Meister, stieg 1964 ins Unternehmen seines Vaters ein, zehn Jahre später war er der neue Chef der Kfz-Werkstatt mit integrierter Hoftankstelle. Seit 1974 beliefert auch KNITTEL die damals noch freie Tankstelle. „Wir haben einen guten Bezug zueinander – von Anfang an“, blickt Manfred Jahn zurück. Er kenne Willi Knittel und dessen Ehefrau schon über 40 Jahre, „die Zusammenarbeit ist bis heute sehr familiär.“

1978 kaufte Manfred Jahn das heutige Grundstück in der Gewerbestraße 2. Auf rund 5000 Quadratmetern entstanden die neue Kfz-Werkstatt und eine großzügige Tankstelle. Eröffnung war 1979 unter der Marke FULMIN – natürlich sollte KNITTEL auch für die Zukunft Partner sein. Zwischenzeitlich unter Texaco und DEA, ist der Betrieb mit angegliederter Opel-Service- und Meisterhaft-Werkstatt seit rund zehn Jahren AVIA Servicestation.

Um die Werkstatt kümmert sich in erster Linie Marcus Jahn, sein Vater ist in der Tankstelle Ansprechpartner für alles und jeden. „Briefbotes Manfred“ wurde er früher liebevoll genannt, weil sein Großvater der örtliche Postzusteller war. Inzwischen hat sich die Marke Auto-Jahn etabliert – mit der textilen Portalwaschanlage für Pkw und Kleintransporter sowie einer Saugstation kommt auch die Autopflege nicht zu kurz. Drei Doppel-Zapfsäulen für Pkw mit allen klassischen Kraftstoffen sowie eine Lkw-Diesel-Zapfsäule stehen zur Verfügung. Im Shop sind neben Kfz-Zubehör wie Öle oder Scheibenwischblätter auch Zeitungen und Zeitschriften, gekühlte Getränke, Süßigkeiten und Tabakwaren zu haben. Und der Kaffeeautomat wird gern von Brummfahrern oder Reisenden genutzt, die etwa die Rhön als Ziel haben.

„Wir haben auch viele Stammkunden nicht direkt aus dem Ort. Die kommen zum Tanken, Autowaschen und um in einem Rutsch noch gegenüber in den großen Lebensmittelmarkt zu gehen“, berichtet Manfred Jahn. „Während sich der Mann zum Beispiel ums Auto kümmert, erledigt die Frau den Wochenendeinkauf – oder auch andersrum“, lacht der 73-Jährige. „Viele unserer Kunden nutzen die Vorteile der KNITTEL RingCard, man kann bei uns aber auch mit EC-Karte tanken – am Tankautomaten täglich 24 Stunden, also rund um die Uhr“, ergänzt Marcus Jahn. Wer den persönlichen Kontakt lieber mag: Die AVIA Servicestation in Kalbach öffnet Montag bis Freitag von 6.30 bis 18.30 Uhr und Samstag von 8 bis 14 Uhr.



Daumen hoch – bei den vielen Stammkunden macht die Arbeit im Team besonders viel Spaß (von links): Daniela Möller, Stephanie Jahn, Annelotte Jahn, Marcus Jahn, Dominik Spiegel, Rainer Auth, Manfred Jahn, Thomas Schmitt (fehlt)

